

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- September 2012 -

Tiefste Temperatur am 14.: + 1,6°C (+ 5,2°C)

Höchste Temperatur am 10.: + 27,6°C (+ 29,1°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 13,5°C (+ 15,2°C)

Monatssumme des Niederschlags: 66,3 mm (114,2 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 162,9 Stunden (194,5 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

September 2012: Wechselhaft, insgesamt gesehen aber recht warm

Ein paar richtig warme Spätsommertage, in der zweiten Monatshälfte dann wenigstens ein Hauch von Altweibersommer, doch dazwischen auch des Öfteren herbstlich kühle und feuchte Witterungsabschnitte - der vergangene September blieb seinem Ruf als "Mai des Herbstes" einiges schuldig.

Zum Monatsbeginn gab es einen ersten Vorgeschmack auf den bevorstehenden Herbst. Eine ausgeprägte Kaltfront brachte ordentlich Regen und dem Säntis bereits den ersten Schnee. Danach sorgte ein von den Britischen Inseln nach Osteuropa ziehendes Hoch bis zum 11. für trockenes, zunehmend sonniges und warmes Spätsommerwetter. Dabei kletterten die Temperaturen verbreitet über die 25-Grad-Sommermarke, am 9. und 10. an einigen besonders wärmebegünstigten Ecken sogar nochmals nahe an die 30-Grad-Hitzemarke. In der zweiten Monatshälfte stellte sich ausgesprochen wechselhaftes Wetter ein. Auf freundliche und angenehm temperierte Wetterphasen folgten immer wieder Regengebiete mit feucht-kühler Nordseeluft.

Unterm Strich fiel dieser September aber überall um etwa ein halbes Grad zu warm aus. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde ein Monatsmittel von 13,5 Grad Celsius errechnet. Zum Vergleich: Der 30-jährige

Durchschnittswert der Jahre 1980 bis 2009 liegt bei 13,2°C. Andererseits wurde das Sonnenscheinsoll von 172,9 Stunden um zehn Stunden verfehlt, wobei sich die Sonne an zehn Tagen überhaupt nicht sehen ließ. Auch die meisten übrigen Wetterstationen im Messnetz der Wetterwarte Süd verzeichneten eine leicht unterdurchschnittliche Sonnenscheindauer.

Für einen September ungewöhnlich waren dagegen die Unterschiede bei den erfassten Regenmengen. Während Gerhard Dippel in Pfullendorf lediglich 36,8 Liter auf den Quadratmeter, Brigitte Dolp in Allmendingen 44,0 Liter/m² und Jürgen Menzenbach in Warthausen 47,0 Liter/m² meldeten, registrierten Alfons Ohlinger in Wangen 147,8 Liter/m² und Thomas König in Waldburg sowie Günter Bischoff in der Adelegg sogar rund 180 Liter/m². Hier spiegeln sich die Staulagen des Allgäus wider, während der September im Windschatten der Schwäbischen Alb vielerorts zu trocken war. Ein eindrucksvolles Naturschauspiel konnte man am frühen Abend des 19. Septembers (Mittwoch) am Bodensee erleben. Beim Zusammentreffen kalter Polarluft mit dem noch warmen See bildete sich für etwa eine Viertelstunde eine mächtige Wasserhose.

Bevor nun endgültig die dunkle Jahreszeit anbricht, ruhen nun alle Hoffnungen auf einem goldenen Oktober, in dem sich häufig eine beständige Hochdruckwetterlage einstellt und sich das Laub besonders intensiv verfärbt. Während sich dabei in den Niederungen die Nebelschwaden zäh halten können und die Sonne Mühe hat, sich gegen das feucht-kalte Nebelgrau durchzusetzen, herrscht auf den Bergen bei angenehmen Temperaturen und guter Fernsicht tagelang bestes Touren- und Wanderwetter.

WWS-oro